

## Der CIO schützt vor Überadministration



18. 03. 2008

**(dh) - Markus Bamberger leitet seit 1999 die IT-Geschicke der IMC FH Krems. Seine ganzheitliche Zugangsweise macht ihn zu einem Kandidaten für den CIO AWARD 2008, denn Microsoft und COMPUTERWELT am 3. April verleihen.**

Foto: Markus Bamberger

Das Rollenbild des CIO hat sich durch die Integration der IT in nahezu alle Bereiche eines Unternehmens verändert. Der CIO muss sich nun mit IT, Organisation und Prozessoptimierung befassen. Der Gesamtüberblick über alle Bereiche des Unternehmens und ein gewisser Weitblick, der die Unternehmensstrategie beeinflussen sollte, ist unabdingbar.

Früher vernachlässigte Qualifikationen wie Mitarbeiterführung, Projektmanagement, Qualitätsmanagement sind heute integraler Bestandteil des Portfolios eines CIO. Markus Bamberger greift auf eine fundierte Ausbildung in Unternehmensführung zurück und nutzt laufend Weiterbildungsmaßnahmen um den hohen Anforderungen gerecht zu werden: „Reine IT-Spezialisten sind nicht mehr gefragt. Der Weg des CIO führt weg von bloßen EDV-Kenntnissen hin zur ganzheitlichen Unternehmensführung mit technischen Schwerpunkten.“, beschreibt Bamberger seinen Zugang zur Rolle des CIO.

„Ein CIO muss nun viel öfter seine Ziele und Strategie überprüfen, um permanent Abweichungen zu korrigieren und Tendenzen erkennen zu können.“, führt er aus. Doch mit der Professionalisierung der internen IT steigen auch die Anforderungen der Geschäftsleitung und der Anwender. Daher sieht Bamberger die Priorisierung und Terminierung von Weiterentwicklungsschritten als zentrale Erfolgsfaktoren. Denn: „Nichts scheidet leichter als ein perfektes System, das zum falschen Zeitpunkt das Licht der Welt erblickt.“

Die Nominierung für den CIO Award soll Bamberger dabei helfen, die Position in der Organisation weiter zu stärken und das Vertrauen bei Anwendern und Management zu schüren.

Auf Basis dieses Vertrauens kann Bamberger seine wichtigsten Ziele umsetzen: die Strategien des Unternehmens mitzugestalten und die optimale Lösungen zu finden um die gesetzten Ziele zu erreichen. Er will Abläufe vereinfachen und automatisieren um den Mitarbeitern die Zeit zu geben, sich um die Belange zu kümmern, die in ihren Stellebeschreibungen stehen. Die IT soll sie bei ihrer Arbeit begleiten und ihnen helfen klassische Medienbrüche zu vermeiden.

Als CIO hat Bamberger eine gesamtheitliche Sicht auf das Unternehmen und die Prozesse. Diesen nutzt er daher, um „die Kollegen davor zu schützen immer mehr Prozesse und Verwaltungstätigkeiten zu etablieren und dabei den Blick aufs Wesentliche zu verlieren.“ Seit er diese Tendenz nämlich in den letzten Jahren immer öfter feststellen konnte sieht er es als dringende Aufgabe Prozesse und Abläufe auszumisten und so den „administrativen Würgegriff“ aufzulösen. Kommunikation und Collaboration sieht er daher als die wichtigsten Themen der nächsten Jahre.

Bamberger sieht eine immer stärkere Integration der IT in die Organisation und die Qualitätssicherung. Durch permanente Weiterbildungsmaßnahmen bereitet sich Bamberger auf diese Aufgaben vor.“

Auf dem COMPUTERWELT CIO & IT-MANAGER FORUM 2008 am 3. April wird er daher dabei sein, um mit hochkarätigen Kollegen aus unterschiedlichen Branchen Erfahrungen

### Services

Nur Text  
Druckansicht  
Artikel versenden

### weitere Meldungen

CIOs haben wenig zu melden

Auszeichnungen für österreichische Unternehmen

Kommunikation als Erfolgsfaktor für den IT-Manager

Lähmendes Konkurrenzdenken

EDem 2008 - Konferenz für Elektronische Demokratie

--> Newsarchiv

auszutauschen und zu networken. Falls auch Sie dabei sein wollen, können Sie sich auf [www.cioaward.at](http://www.cioaward.at) anmelden. Für IT-Manager und CIO ist die Teilnahme kostenlos.

Quelle: Michael Ghezso / Confare

© 2008 trans IT. Alle Rechte vorbehalten

trans IT ist das Entwicklungs- und Transfercenter der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, des MCI und der Tiroler Zukunftsstiftung.

[Impressum](#) | [E-Mail an die Redaktion](#)